

Spitzbergen Umrundung

mit Leguan-Reisen



SV Antigua

29. Juli – 13. August 2019

mit

Kapitän – Robert Wolting
Expeditionsleiterin – Michelle van Dijk

Guides – Birgit Lutz & Christian Katlein
Erste Steuerfrau – Janneke van der Linden
Zweite Steuerfrau – Barbara Ramseier
Erster Matrose – Tom Hulsbosch
Zweiter Matrose – Borris Ankum
Koch – Nick Tennert
Hotelmanagerin – Annicka Schimmack
Service - Daiane Heidrich Melo
Service – Elbrich Bruinsma
Service – Felicitas Kötting

29. Juli 2019

Longyearbyen – Alle Leinen los!

Position um 8 Uhr: 78°13,7' N 015°36,4' E

Temperatur 9°C, Wind: N2, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Um 14 Uhr landen wir in Longyearbyen. Die Arktis empfängt uns mit bestem Arktiswetter und wir genießen es endlich der Hitzewelle in Deutschland entflohen zu sein. Birgit, die mit uns aus Oslo angereist ist, bringt uns in einem Bus zum Hafen, wo die Antigua schon auf uns wartet. Sofort bekommen wir unsere Kabinen zugewiesen und melden uns danach beim Kapitän im Steuerhaus an.

Um halb fünf legen wir am Kai ab und laufen in den Eisfjord hinaus. Vorbei am Flughafen und Longyearbyens Zeltplatz. Die ersten Wellen bringen das Schiff zum Schaukeln, während Kapitän Robert uns seine Crew vorstellt. Wir bekommen alle nötigen Infos für das Leben an Bord, wie es vermeiden können beim Duschen den Feueralarm auszulösen, oder wie wir unsere Rettungswesten anziehen. Auch dass wir immer eine Hand frei haben müssen um uns festzuhalten und dass wir aufpassen müssen, dass Türen uns nicht auf die Finger fallen, erzählt uns Steuerfrau Janneke.

Nach einer ersten Vorstellung unserer Reisepläne gibt es bald ein leckeres Abendessen. Die Antigua schunkelt aus dem Eisfjord heraus, während uns Eissturmvögel und Papageitaucher begleiten.



30. Juli 2019

Krossfjord: Lilliehöökbreen
Signehamna
Cadiopynten
Ny-Ålesund

Position um 8 Uhr: 79°18,4'N 011°38,3'E

Temperatur: 6°C, Wind: N1, See: ruhig, Wetter: bedeckt, neblig

Als wir am Morgen an Deck kommen, sehen wir vor uns eine breite Gletscherfront. Der Lilliehöökbreen hat zwar im letzten Jahrhundert rund 40 Prozent seines Volumens verloren, aber noch immer ist die elf Kilometer breite Front sehr beeindruckend. Dichter Nebel über dem Gletscher und dem Fjord schafft eine mystische Stimmung.



Nach dem Frühstück bekommen wir von Janneke eine Einführung in die Kunst des Zodiacfahrens, bevor wir dann selbst, in zwei Gruppen geteilt, in die Zodiacs steigen um zwischen den Eisstückchen und -bröckchen noch näher an den Gletscher zu fahren. Wir genießen die morgendliche Ausfahrt in dieser wunderbaren Stimmung mit glattem Wasser. Der Gletscher ist sehr aktiv, es grollt und grummelt und immer wieder sehen wir Kalbungen. Auch unsere fünf Minuten Stille werden immer wieder von Eisgeräuschen unterbrochen.



Nach diesem wunderbaren Morgen gibt es Mittagessen und dann von Michelle noch eine Einführung in die AECO-Regeln, an die wir uns halten müssen. Dann sind wir bereit, um zum ersten Mal Spitzbergen außerhalb Longyearbyens zu betreten!

Wir gehen in Signehamna an Land und teilen uns dort in drei Gruppen auf. Die lange Gruppe geht mit Birgit eine Runde zu der Station und um den großen See und entdeckt am Ende einen Seehund, der sich auf einem Stein ausruht. Wir gehen langsam und still an ihm vorbei, der Seehund beäugt uns interessiert und kratzt sich ab und zu, aber wir schaffen es tatsächlich, dass er auf seinem Stein liegen bleibt. Was für ein toller Moment! Die mittlere Gruppe geht mit Christian eine kürzere Runde über die Ebene zur Station und Michelle geht mit der Strandgruppe Blumen anschauen. Alle sehen am Ende noch den Seehund. Froh kehren wir auf die Antigua zurück.



Nach dem Abendessen erwartet uns nicht nur der Gletschercocktail mit dem Eis, das wir am Morgen vom Lilliehöökbreen eingesammelt haben, sondern auch noch der Vogelfelsen am Cadiopynten, ein hohes, wunderbares Kliff an der auf dem Dickschnabellummen, Eismöwen, Dreizehenmöwen und sogar Papageitaucher wohnen.

Wir bewundern Kliff und Vögel ausgiebig und machen uns dann auf den Weg nach Ny-Ålesund, wo wir gegen elf Uhr ankommen. Der Tag ist aber noch immer nicht vorbei! Wir bekommen Besuch von einem sehr jungen, sehr neugierigen Polarfuchs, der erst nur bis zur Straße am Pier läuft und sich dort setzt. Dann hoppelt er bis zur Pier und läuft direkt an der Antigua vorbei. Er ist nur wenige Monate alt und wirklich schön zu beobachten! Ein schöner Abschluss dieses ersten Tages.



31. Juli 2019

Kongsfjord: Ny Ålesund – Ossian Sars Fjellet

Position um 8 Uhr 78°55,7' N 011°56,3' E

Temperatur: 9.5°C, Wind: N1, See: ruhig, Wetter: bewölkt, später sonnig

Nach einer ruhigen Nacht am Pier in Ny Ålesund erkunden wir morgens zunächst auf eigene Faust die internationale Forschungssiedlung. Um zehn Uhr öffnet extra für uns der Souvenirladen und wir können unsere Urlaubspost im nördlichsten Postamt der Welt einwerfen. Das eigentliche Postamt ist zwar seit 2001 schon geschlossen, aber ein Briefkasten steht dort noch immer.

Im Anschluss gehen wir zur Büste von Roald Amundsen vor der deutschen Forschungsstation. Dort erzählt uns Michelle die Geschichte der ersten Versuche mit Flugzeugen und Zeppelinen zum Nordpol zu fliegen. Anschließend laufen wir gemeinsam zum Ankermast, an dem die Zeppeline hier angelegt haben und weiter zu Denkmälern, die an die gescheiterten Versuche und die Rettung der Insassen eines abgestürzten Zeppelins rund um den Italiener Umberto Nobile erinnern.

Auf dem Rückweg in die Siedlung erklärt uns Christian die zahlreichen wissenschaftlichen Geräte, die auf der Tundra stehen. Auch einige Rentiere und einen Polarfuchs können wir beobachten. Zum Abschluss besuchen wir die Ballonhalle der deutsch-französischen Forschungsstation, wo uns der Stationsleiter uns etwas über ihre Arbeit erzählt und wir den Start eines Wetterballons beobachten.



Im schönsten Sonnenschein legt die Antigua vom Kai ab und wir fahren weiter in den Kongsfjord hinein. Einige genießen das Mittagessen an Deck und wir fahren dicht an einer Bartrobbe vorbei, die sich ebenfalls auf einer Eisscholle in die Sonne gelegt hat.



Der nächste Landgang führt uns ans Ossian-Sars-Fjellet. Eine Gruppe steigt auf den steilen Berg hinauf während die zwei gemütlicheren Gruppen kleinere Hügel in der Umgebung in Angriff nehmen. Viele Rentiere mit jungen Kälbern weiden auf den grünen Wiesen rund um die Vogelfelsen. Oben auf dem Gipfel angekommen überraschen uns unsere

Guides mit leckerem Kuchen, den wir mit bester Aussicht auf die naheliegenden Gletscher genießen.

Das herrliche Wetter hält sich den ganzen Nachmittag und wir können auch das Abendessen wieder an Deck genießen. Nach dem Essen fahren wir noch an der Gletscherfront des Blomstrandbreen vorbei.



Die Gletscherfront liegt im strahlenden Sonnenschein und wir haben großes Glück eine große Kalbung zu beobachten. Kurz danach taucht die Antigua in den Nebel und wir machen uns weiter auf in den Norden.



1. August 2019

Magdalenefjord: Alkekongen

Eisbär

Danskøya: Virgoamna

Smeerenburgfjord: Buckelwal

Position um 8 Uhr: 79°31,5'N, 011°02,10'E

Temperatur: 8°C, Wind: W, See: ruhig, Wetter: bedeckt, neblig



Als wir am Morgen an Deck kommen, sehen wir: nichts. Dichter Nebel umgibt uns, und wir sehen keine spitzen Berge und keinen Magdalenefjord. Trotzdem wollen wir es versuchen, zu unserer Landestelle weit im Innern des Fjords zu fahren und dort an Land zu gehen. Und wir haben Glück! Der Nebel hebt und lichtet sich, und wir gehen am Alkekongen an Land, einem hohen Schutthang, an dem Krabbentaucher unter den Steinen nisten.



Leider sind diese Steine aber überall, nicht nur am Hang, sondern auch im Wasser und so haben wir unsere Mühe, über die glatten Kiesel an Land zu staksen. Wir erklimmen den Hang und setzen uns an den Rand der Kolonie. Ein tolles Erlebnis, als die Krabbentaucher wieder aus ihren Nestern kommen! Immer wieder heben große Schwärme ab, wenn Eismöwen in die Kolonie tauchen. Das Gekreisch und Geflatter ist beeindruckend und die Sonne scheint auch noch über uns.



Wir kehren wieder zurück zur Antigua und fahren noch zum Waggonwaybreen, dem Gletscher am Ende des Fjords, der sich wie alle Gletscher des Fjords mit großer Geschwindigkeit zurückzieht.



Nach dem Mittagessen fahren wir aus dem Fjord und Michelle entdeckt einen Eisbären! Leider legt er sich sofort nach seiner Entdeckung hin und zeigt sich nur noch als gelber Strich auf grüner Tundra. Zum Glück hebt er noch einmal den Kopf, damit wir alle glauben, dass es wirklich ein Bär ist. Leider ist der Wind, die Wellen und einige Untiefen hier so, dass wir nicht gemütlich länger warten können, ob sich der Bär noch bewegt, und so fahren wir weiter.



Birgit lädt uns in den Salon ein und erzählt uns in einem Vortrag vom großen Abenteurer August Andrées und seiner missglückten Ballonfahrt zum Nordpol 1897- weil wir wenig später in Virgohamna an Land gehen wollen. Was für eine Geschichte, und eine Liebesgeschichte gehört auch noch dazu! Wir lauschen Birgits Erzählung, und zum Abschluss gibt es einen Geburtstagskuchen für Katrin.





Wenig später stehen wir an dem Ort, an dem dieses Abenteuer begann, in Virgohamna. Michelle führt uns über diesen historischen Platz, an dem nicht nur Andrée seine Expedition startete. Schon zu Walfängerzeiten wurden hier die Unglücklichen begraben, die die schwere Arbeit nicht überlebten. Zudem versuchte auch der amerikanische Journalist Walter Wellmann – nicht minder erfolglos, aber er überlebte zumindest – mit einem Zeppelin von hier zum Nordpol zu gelangen, in den Jahren 1906, 1907 und 1909. Und die erste Überwinterung eines Touristen, Lord Pikes, fand auch noch hier statt. Glamourös allerdings sieht es hier nicht aus, es liegt vor allem viel Unrat herum, von Eisenspänen bis zu Ölfässern.

Nach unserer Rückkehr aufs Schiff heben wir den Anker und machen uns weiter nach Norden auf. Im Smeerenburgfjord lässt Robert nach dem Abendessen die Segel setzen und zum ersten Mal segeln wir ohne Motor! ein Buckelwal taucht auch noch auf und die Sonne zeigt sich noch einmal. Ein schöner Abend eines schönen Tags!

2. August

Woodfjord: Mushamna & Worsleyneset

Position um 8 Uhr 79°40,6' N 014°09,1' E

Temperatur: 10°C, Wind: VAR1, See: ruhig, Wetter: bedeckt

Morgens während dem Frühstück laufen wir in Mushamna ein. Vorsichtig schiebt sich die Antigua in diesen natürlichen Hafen im Woodfjord. Hier verbrachte der deutsche Wissenschaftler Hauke Trinks seine erste Überwinterung, auf der er die Theorie entwickelte, dass Leben im Meereis entstanden ist. Wir gehen an der Ostseite der Bucht an Land.



Zwei Gruppen erkunden die Tundralandschaft im Torelldalen, während eine Gruppe über einen Grat Rücken auf den Berg Tyskevarden steigt. Von dort oben haben wir einen wunderschönen Ausblick auf das gesamte Tal und den Woodfjord.

Zurück an Bord genießen wir wieder einmal das Mittagessen in der Sonne an Deck, bevor wir wieder durch den wenige Meter breiten Eingang von Mushamna hinausfahren. Anschließend überqueren wir den Woodfjord und gehen am Worsleyneset an Land. Hier auf Reinsdyrflya begrüßt uns der Duft einer großen sommerlichen Blumenwiese.



Auf der weitläufigen Tundra finden wir neben Findlingen, auch große Polster des stengellosen Leimkrauts. Auch eine Trapperhütte steht dort am Ufer. Die Villa Oxford ist eine typische Trapperhütte und gehörte zum Hüttennetzwerk des bekanntesten spitzbergischen Trappers Hilmar Nois.





Beim Ausfahren aus dem Woodfjord entdecken wir im dichten Nebel einen Zwergwal. Später liest uns Birgit aus dem Buch „Eine Frau erlebt die Polarnacht“ von Christiane Ritter vor. Sie hatte während der zwanziger Jahre ihren Mann auf einer Jagdreise begleitet und auf Gråhukuken überwintert. Kurz später taucht die Hütte im grauen Nebel am Horizont auf, doch Nebel und hoher Wellengang verhindert leider einen Landgang.



3. August 2019

Eis!

Nördlichste Position der Reise: $80^{\circ}27,5'N$ $017^{\circ}43,2'E$

Temperatur: $2^{\circ}C$, Wind: NE1, See: ruhig, Wetter: bewölkt

Am frühen Morgen werden wir durch ein seltsames Kratzen wach: Eis! Die Antigua ist bei den ersten Eisschollen angelangt und bahnt sich langsam einen Weg weiter nach Norden. Ruhig liegt die See da und wir staunen über dieses Wunderland.

Nach dem Frühstück nähern wir uns zwei Walrossen – wieder eine Mutter mit einem Jungen! – und gleiten weiter ruhig und still durch die eisige See. Kleine und große Schollen treiben an uns vorbei, Schollen mit Preisseisrücken, dicke und dünne Schollen auf schwarzem Wasser. Wir sind über den 80. Breitengrad nach Norden gefahren und feiern unseren nördlichsten Punkt mit einer Runde Schnaps – damit können wir schließlich nicht warten, bis es dunkel wird.





Weil Nebel aufzieht, verziehen wir uns in den Salon, wo uns Christian über Meereis erzählt. Nun wissen wir, wie hart Forscher arbeiten, wenn sie Löcher ins Eis bohren. ☺

Die Antigua liegt derweil still im Nebel und die Eisschollen ziehen an ihr vorbei. Nach dem Mittagessen allerdings lichtet sich der Nebel wieder und es gibt Aktivität an Deck: Holzmasten werden an Deck geschleppt, ein Bohrer: Die Crew will die Antigua an einer großen Eisscholle festmachen, damit wir das Eis betreten können!

Christian, Borris und Birgit fahren mit dem Zodiac los und Christian und Borris klettern auf die Eisscholle. Sie bohren Löcher in die Scholle, während Robert die Antigua längs an die Scholle legt. Bald liegt die Antigua fest am Eis und wir können über die Gangway auf das Eis hinunter steigen – was für ein toller Moment! Die Sonne malt den Horizont golden und bildet uns zusammen mit den Eisschollen und der Antigua eine traumhafte Kulisse.



Und gäbe es einen schöneren Ort für einen Geburtstag? Natürlich wird Heike ihr Geburtstagskuchen auf der Eisscholle übergeben! ☺



Gleich nach diesem Nachmittagsprogramm zieht wieder Nebel auf – und so bietet Birgit ihren Abenteuervortrag über ihre Skitour zum Nordpol an – noch mehr Meereis! Sie wird allerdings erst noch unterbrochen, weil ein schöner Eisberg zu bestaunen ist, und den wollen wir natürlich nicht verpassen. Nach dieser Pause lassen wir Birgit weiter zum Nordpol marschieren, und nun wissen wir auch, dass der Nordpol nicht festgefroren ist sondern ziemlich mobil!

Die Antigua nimmt derweil Kurs nach Süden in die Hinlopenstraße und auf unser nächstes Tagesziel zu, den Wahlenbergfjord.

Am späteren Abend passieren wir südlich des Murchisonfjord noch die havarierte North Guider, ein Fischerschiff, dass im vergangenen Winter dort auf Grund gelaufen ist. Eine niederländische Firma macht sich genau jetzt daran, das Wrack zu bergen. Wir passieren die Bergungsschiffe und das Wrack in einiger Entfernung – und dann ist wieder ein ereignisreicher Tag vorbei!



4. August

Wahlenbergfjord: Bodleybukta & Palanderbukta

Position um 8 Uhr 79°47,9' N 021°29,8' E

Temperatur: 4°C, Wind: NNO1, See: ruhig, Wetter: neblig

Am Morgen schiebt sich die Antigua durch dichten Nebel und einige Eisberge hindurch in die Bodleybukta. Nach dem Frühstück warten wir noch eine Stunde ob der Nebel sich hebt, aber ein Landgang bleibt bei der eingeschränkten Sicht unmöglich. Stattdessen steigen wir in die Zodiacs und fahren zwischen den großen Eisbergen hindurch. Das rötliche Wasser der Bucht spiegelt sich im Nebel wieder und wir genießen die einzigartige Lichtstimmung. Einer der Eisberge dreht sich langsam als wir mit gebührendem Sicherheitsabstand vorbeifahren.



Nach dem Mittagessen fahren wir wieder etwas weiter aus dem Wahlenbergfjord hinaus. Der Nebel hebt sich und wir passieren die beeindruckende Gletscherfront des Aldousbreens. Die karge Landschaft mit riesigen sanft ansteigenden Gletscherkappen steht im starken Kontrast zu allen bisherigen Teilen von Spitzbergen die wir bisher erkundet haben.



Nach einiger Zeit biegen wir in die Palanderbukta ein, wo wir unterhalb des Zeipelfjellet an Land gehen. Eine Gruppe versucht den Berg zu erklimmen, muss aber leider kurz unterhalb des Gipfels umdrehen. Auch ein in das Sediment eingeschnittener Canyon erweckt unsere Aufmerksamkeit in der kargen, fast blumenlosen Landschaft.



Einzelne in den Steinen eingeschlossene Fossilien zeugen von längst vergangenen Zeiten, in denen Spitzbergen in wärmeren Klimazonen lag.



Nachdem wir den Anker lichten, zeigt uns Christian noch einen Dokumentarfilm über das "Unternehmen Haudegen", der letzten Wetterstation der deutschen Kriegsmarine im Winter 1944/45 auf Spitzbergen. Bei schwachem Wind segeln wir in der Mitternachtssonne gemütlich zurück auf die Hinlopenstraße.

5. August 2019

Hinlopenstretet: Alkefjellet
Tommelen: Müllsammlung
Blauwal / Finnwal
Wahlbergøya: Walrosse
Wijkanderøyane: Müllsammlung

Position um 8 Uhr: 79°34,8'N 018°34,5'E

Temperatur: 4°C, Wind: SSE2, See: ruhig, Wetter: Nebel

In der Nacht sind wir erst mit Segeln und dann mit langsam leisem Motor über die Hinlopenstraße gefahren. Am Morgen sind wir am Alkefjellet angekommen, der nun im Nebel vor uns liegt. Mystisch ragen seine Dolerit-Türme in den Nebel, der von der Sonne schon leicht durchbrochen wird.



Viel Betrieb ist hier am Felsen, 60000 Dickschnabellummen-Paare nisten hier, dazu Eismöwen, Dreizehenmöwen und einige Gryllteisten.

So viele Vögel machen natürlich ein gutes Buffett für Füchse – und so sehen wir auch gleich drei Polarfüchse den Hang auf- und ablaufen auf der Suche nach Eiern oder unvorsichtigen Küken. Langsam löst sich der Nebel auf und wir können nun die ganze Höhe der Klippe sehen – es ist wirklich ein beeindruckendes Kliff, das sich die Vögel hier ausgesucht haben!



Nach diesem Erlebnis fragt uns Birgit, ob wir Lust auf eine Müllaktion haben – und natürlich haben wir! Mit einem Zodiac will Birgit auf die kleine Insel Tommelen fahren und sehen, was dort zu finden ist. Schnell sind acht Freiwillige gefunden, die sie begleiten. Auf der Insel stoßen die Müllsucher schnell auf Unmengen Treibgut – Plastik aller Art, Fischernetze, Kanister, Helme, Eimer und sogar ein Flugzeugteil! Das Flugzeugteil allerdings lassen wir liegen – es sieht ziemlich alt aus und könnte wichtiges Kulturgut sein. Birgit und Michelle wollen es dem Sysselemanden melden. Wir machen Fotos davon und notieren die Koordinaten.

Mit einem großen Sack voll Müll kommen wir auf die Antigua zurück. Den Müll will Birgit nach Deutschland zum Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven schicken. Dort soll er genau analysiert werden. Diese

Untersuchungen sind Teil von Birgits Citizen Science Projekt, dem ersten Projekt, das wissenschaftliche Daten zur Vermüllung Spitzbergens gesammelt hat.

Wenig später ertönt der Ruf: Wale! Wir haben einen Finn- und einen Blauwal vor uns erblickt. Der Blauwal taucht mit einem Mal direkt vor uns auf! Wir können seine deutlich helle Färbung sehen. Noch einige Male zeigt er sich in der Nähe der Antigua, bevor wir ihn wieder verlassen.



Am Nachmittag gehen wir auf der Wahlbergøya an Land um die dortige Walrosskolonie zu besuchen. Wir nähern uns zwischen Michelle und Christian den am Ardeset ruhenden Tieren langsam an, während Birgit uns in der Ferne beschützt. Die Walrosse liegen und verdauen und geben allerlei Geräusche von sich. Auf der anderen Seite der Landspitze sehen wir schließlich noch einige Walrosse im Wasser. Küstenseeschwalben stoßen kreischend neben uns aus dem Himmel ins Wasser und in der Ferne glänzen die

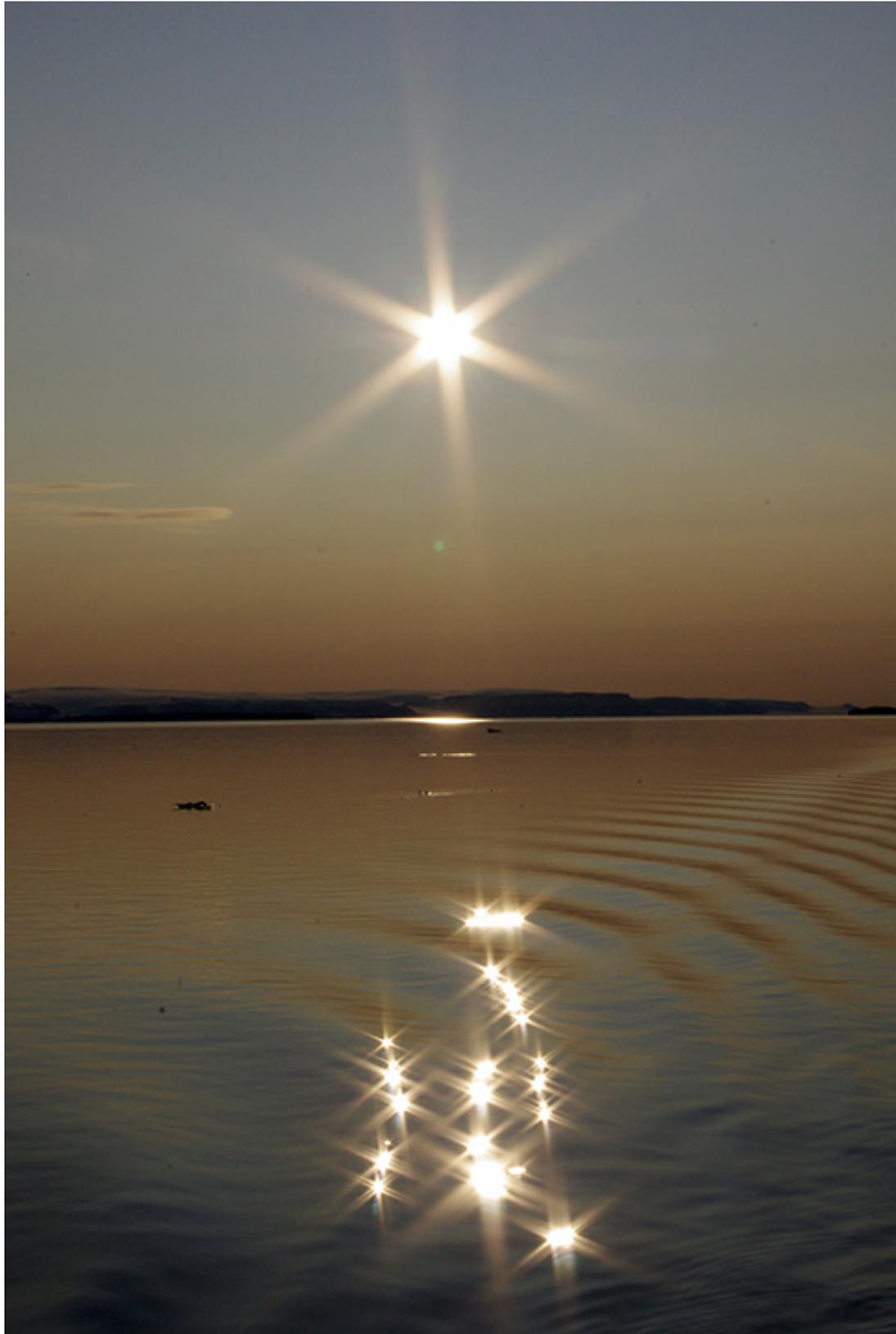
gletscherbedeckten Tafelberge Spitzbergens in der tiefstehenden Sonne – eine wunderbare Stimmung an einem wunderbaren Nachmittag.

Nach diesem Besuch ist unser Tag aber noch nicht beendet: Birgit ruft uns noch einmal zum Müllsammeln auf! Sie hat eine winzig kleine Insel in der Hinlopenstraße erspäht. Sie will nachschauen, was dort alles zu finden ist, nachdem die Insel Tommelen so vermüllt war. Und so machen wir uns gleich noch einmal auf, um eine der klitzekleinsten Felseninseln mitten in der Hinlopenstraße zu erkunden. Auf spiegelglattem Wasser nähern wir uns dem Eiland vorsichtig an. Das Wasser und der Himmel verschwimmen zu einer Einheit und es sieht aus als führen wir geradewegs in den Himmel hinein. Was für ein Erlebnis, mitten in der Hinlopenstraße in solch ruhigem Wasser Zodiac zu fahren! Wir finden eine gute Landestelle und schnell stellt sich heraus, dass die Lage hier nicht so desaströs ist wie auf Tommelen: Unsere Säcke bleiben leer, weil wir kaum Müll finden, nur vereinzelte Plastik- und Netzteile. Das ist schön!



Zum Abendessen sind wir zurück auf der Antigua. Nun beginnt der spannendste Teil unserer Reise: Wir nähern uns nun von Norden dem Björnsund an, zwischen Spitzbergen und der Wilhelmøya – von nun an müssen wir sehen, was der Wind der letzten Tage mit dem südlich von Nordaustlandet treibenden Eis gemacht hat.

Im Björnsund entdecken wir, dass er tatsächlich einiges Eis in den Sund getrieben hat. In der Engstelle schauen sich Birgit, Michelle und Christian zwar die Augen aus dem Kopf durch die Ferngläser, finden aber keine Bären. Dafür liegen einige große Schollen im Sund, die noch dazu ziemlich schnell driften in der starken Strömung. Neben der Antigua bilden sich immer wieder Strudel und alles Wasser um uns ist in Bewegung. Große Muster sind auf die Wasseroberfläche gemalt, und Robert steuert durch diese bewegte Wasserlandschaft um die Schollen herum.



Gegen Mitternacht haben wir es durch den Björnsund geschafft. Entlang der Küste geht es nun auf den Heleysund, die Enge zwischen der Barentsøya und der Edgeøya zu. Dort wird sich entscheiden, ob wir die Umrundung schaffen – oder ob wir umdrehen müssen. Es wird eine spannende Nacht!

6. August

Barentsøya: Heimlandet & Negribreen

Position um 8 Uhr 78°39,2' N 021°06,1' E

Temperatur: 5°C, Wind: NE2, See: ruhig, Wetter: wolkgig

In der Nacht fädelt sich die Antigua zwischen den Eisschollen an der Ostküste Spitzbergens gen Süden hindurch. Am frühen Morgen passieren wir einige Walrosse, die im Wasser spielen. Als wir am Heleysund ankommen, schießen noch zahlreiche Eisschollen durch die starke Gezeitenströmung. Wir warten etwas ab, bis der Sund eisfrei ist. Dann fahren wir bei leichter Gegenströmung durch den Heleysund.

Wir haben es geschafft! Alle Eisfelder liegen hinter uns und wir werden die erste Reise dieses Jahr sein, die mit der Antigua erfolgreich Spitzbergen umrundet. Kurz hinterher rollt eine Nebelbank heran, die unsere Durchfahrt vermutlich unmöglich gemacht hätte. Aufgrund des Nebel bleiben wir bei der nachfolgenden Landung bei der Hütte Heimland in einer großen Gruppe zusammen. Auf der Tundra finden wir Rentiere, eine vom Fuchs angefressene Kurzschnabelgans und Rentierkot, den Michelle gleich für befreundete Wissenschaftler einsammelt. Die Hütte können wir durch ein geöffnetes Fenster anschauen. Nebenan stehen temporäre Hütten als Wissenschaftlerunterkünfte und ein Treibstoffdepot des norwegischen Polarinstituts.

Anschließend fahren wir über den Storfjord hinüber zum Negribreen und beobachten dessen beeindruckende Gletscherfront. Vor dem Gletscher liegen einige riesige Eisberge und wir haben das unglaubliche Glück gleich mehrere Elfenbeinmöven beobachten zu können. Wir fahren mit ausreichend Sicherheitsabstand an die 30-70 Meter hohe Gletscherfront heran. Ein eindruckliches Schauspiel. Vorsichtig bahnt sich die Antigua zwischen den Eisbergen wieder einen Weg hinaus in den offenen Fjord. Abends zeigt uns Michelle noch den Film "Das Rote Zelt" der die Geschichte der Zeppelin Expedition von Umberto Nobile erzählt.



7. August 2019

Edgeøya: Kapp Lee
Segeln
Russebukta, Martinodden

Position um 8 Uhr: 78°04,8' N 020°51,0' E
Temperatur: 5°C, Wind: NNE3, Wetter: bewölkt

Um halb acht Uhr morgens geht der Anker nach oben und wir fahren auf die südliche Seite des Freemansunds, nach Kapp Lee auf der Edgeøya. Dort gehen wir in drei Gruppen an Land. Die schnelle Truppe geht mit Michelle auf den Leehovden und erarbeitet sich einen fantastischen Ausblick über den Storfjord bis hinüber nach Spitzbergen.

Die mittlere und die Fotogruppe bleiben etwas niedriger. Unterhalb der ersten Klippen begegnen wir erst einem zerzausten Fuchs, der noch mitten zwischen Winter- und Sommerkleid steckt. Wir sehen sehr gut, wieviel dicker das weiße Winterfell ist. Gleich hinterdrein kommen dann zwei junge Füchse, braun weiß gefleckt. Sie schauen mehrmals interessiert auf uns, da wir uns aber als nichts Fressbares herausstellen, sind schnell die Klippen wieder interessanter, an denen Gryllteisten nisten. Eifrig schnuppernd arbeiten sich die Füchse an dem Kliff entlang, immer auf unvorsichtige Küken, heruntergefallene Eier oder auch unachtsame ausgewachsene Vögel hoffend.

Auf der Nordseite angekommen finden wir neben dem Walrossfriedhof zum Glück auch noch lebendige Exemplare: Fünf große Männchen liegen am Strand und verdauen ihre Muschelmahlzeiten. Wir beobachten sie eine Weile, doch sie sind zu unruhig und so ziehen wir uns wieder zurück.

Auf der Klippe hinter dem Walross-Liegeplatz finden wir die Überreste einer Pomorenhütte – sie und die norwegischen Trapperhütten sind wohl der Grund für die große Anzahl an Walknochen, die wir in der Bucht vorfinden. Riesige Kieferknochen liegen hier, von Blau- oder Finnwalen, kleinere von Zwergwalen.

Schneeammern flattern um uns und alles könnte so friedlich und natürlich aussehen und sein, läge der Strand nicht voller Müll... Netze, Eimer, Fischerkisten, Bojen, Reinigungsmitteltuben, Plastikflaschen – all das liegt entlang des Strands zwischen dem Treibholz und bis in die Tundra hinein. Wir nehmen mit, so viel wir können und häufen am Ende sechs große Müllsäcke und mehrere Kisten und Kanister an unserer Landestelle auf. Immens, was wir so nebenbei zusammengetragen haben!



Zurück an Bord ruft uns der Kapitän an Deck, die Segel werden gesetzt. Also ziehen wir geschwind gemeinsam an den Seilen und bald hängen die Segel und die Antigua segelt aus der Bucht hinaus. Der Wind lässt leider bald nach, er wehte nur so stark aus dem weiten Rosenbergtal hinaus, doch südlich davon herrscht wieder nur ein laues Lüftchen, zu schwach um die Antigua in Fahrt zu halten. Unsere Geschwindigkeit verringert sich von 8 erst auf 4 und dann auf 0,3 Knoten. Sie steigt dann aber wieder auf 4,4 und sogar auf 6,3 Knoten. Leider aber nur vor Tälern, aus denen der Wind heraus bläst. Schade. Auf dieser Reise haben wir windmäßig ein bisschen Pech, denn es weht einfach kein richtiger Segelwind, mit dem wir vorwärts kämen und gleichzeitig noch etwas vom Land sehen können. Trotzdem ist es nun schön, einmal mit Segeln und ohne Motor zu fahren, auch wenn wir sehr langsam sind.

Um halb vier ruft uns Christian in den Salon, wo er einen Vortrag über Gletscher anbietet. Nun wissen wir, was wir gestern eigentlich gesehen haben, als wir den Nachmittag vor dem gigantischen Negribreen verbrachten!

Danach holen wir die Segel mit vereinten Kräften wieder ein und Robert gibt Gas, damit wir heute noch einen Landgang machen können. Nach dem Abendessen kommen wir in der Russebukta im Südwesten der Edgeøya an, wo wir am Martinodden an Land gehen.

Auf dem schwarzen Sandstrand liegen angespülte Gletschereisbrocken, die langsam vor sich hintröpfeln und –schmelzen. Wir teilen uns in zwei Gruppen auf und Christian geht mit der langen Gruppe los über die Tundra, während Michelle und Birgit erst noch mit der Fotogruppe mit dem Eis spielen.



Christian vermeldet bald frische Eisbärspuren, die wir auch im Sand entdecken. Große Tatzen haben diese Spuren in den Sand gegraben – und noch nicht vor langer Zeit.

Wir drehen eine schöne Runde über die Tundra, finden Walknochen, Wollgras, Polarschaumkraut und wunderbares Stängelloses Leimkraut auf Sanddünen, in einem Tümpel Eisenten und Weißwangengänse, ein stattliches Rentier und wieder einen Fuchs! Um halb elf wollen wir eigentlich gar nicht zurück zum Schiff...



Als wir an dem flachen Strand ankommen, hat sich das Wasser noch ein bisschen mehr zurück gezogen. Vorsichtig kommen Tom und Borris zum Strand gefahren und Christian und Birgit ziehen die Boote durch die Wellen. Wir steigen nur mit sechs Personen ein und kommen trocken auf die Antigua zurück.

Nun beginnt unsere Südkapp-Umrandung – Michelle kündigt an, dass es morgen ein spätes Frühstück gibt, weil wir den ganzen Tag auf See sein werden. Das verleitet einige dazu, länger als sonst im Salon zu sitzen und der Abend klingt mit heiterem Geplauder aus.

8. August

Seetag - Hyttevika

Position um 8 Uhr 76°47,2' N 018° 10,9' E

Temperatur: 10°C, Wind: 0, See: 0,5m, Wetter: bewölkt

Heute ist Seetag! Das bedeutet für uns zunächst erst einmal gemütlich ausschlafen. Die Mannschaft verwöhnt uns mit einem gemütlichen Brunch, während wir das Südkap Spitzbergens umrunden. Leider ist der Wind so schwach, dass wir nicht segeln können.

Am Nachmittag hält Birgit einen Vortrag über Plastikmüll im Meer. Es ist beeindruckend wieviel Müll die Antigua in den letzten Jahren von den Stränden Spitzbergens abgesammelt hat. Außerdem bekommen wir einige Tips, wie wir unser eigenes Verhalten so ändern können um Plastikverschmutzung zu verhindern. Anschließend berichtet Michelle über die Entdeckung Spitzbergens, erklärt uns seinen geopolitischen Sonderstatus und wie dieser die aktuelle Entwicklung in der Region beeinflusst.

Nach dem Abendessen gehen wir in Hyttevika an der Westküste an Land. Das Fehlen von Wind und die unglaublich glatte See ermöglicht diese Landung an der offenen exponierten Westküste erst. Hier steht die Hütte von Wanny Woldstad, der ersten weiblichen Trapperin Spitzbergens in den 1930er Jahren. Wir beobachten zahlreiche Rentiere und viele junge Polarfüchse, die vor ihrem Bau spielen. Auf dem Rückweg treffen wir tschechische Forscher, die zur Zeit für einige Wochen in der Hütte wohnen um die Hydrologie der umliegenden Gletscher zu erforschen.



9. August 2019

**Hornsund: Gåshamna
Adriabukta / Treskelen**

Position um 8 Uhr: 76°56,4'N 015°49,9'E

Temperatur: 8°C, Wind: NNW1 , See: ruhig, Wetter: bewölkt

Tiefe Wolken hängen über uns, als wir am Morgen an Deck kommen, und es regnet! Es nieselt zumindest. Das hält uns natürlich nicht davon ab, gleich nach dem Frühstück an Land zu fahren, wo wir uns wieder in drei Gruppen aufteilen. Die kurze Gruppe geht mit Michelle zu den Tranöfen und Walknochen, die hier seit dem 17. Jahrhundert im Sand versinken und schon von Moos überwuchert werden. Die mittlere Gruppe geht mit Christian zu den Auswaschungen an der anderen Seite der Halbinsel, besucht die Reste der Pomorensiedlung und beobachtet einen Kampf zwischen einer Schmarotzerraubmöwe und einer Eismöwe. Birgit geht mit der langen Gruppe den Wurmbrandegga hoch, ein steiniger, sehr steiler Anstieg auf 399 Meter hinauf. Dort oben müssen wir auf ein Wolkenloch warten, um auch etwas von der Aussicht zu haben – und das lohnt sich! Der Abstieg führt in einer weiten Runde auch noch zu den Resten der Pomorensiedlung und den Walknochen und Tranöfen.

Während des Mittagessens fährt die Antigua auf die nördliche Seite des Hornsunds und wir gehen gleich wieder an Land. Jetzt in der Adriabukta, bei Treskelen. Wir besuchen eine Trapperhütte, die heute vor allem von polnischen Wissenschaftlern benutzt wird. Michelle geht mit der langen Gruppe über den langgestreckten Rücken des Treskelen, Birgit bleibt mit der mittleren Gruppe etwas tiefer und Christian erkundet mit der kurzen Gruppe Hütte und Strand. Die Landung endet wiederum mit einer stattlichen Strandmüllsammlung – vor allem Plastik-Auftriebskörper für Fischernetze. Wir sammeln ein so viel es geht.

Zum Essen sind wir wieder an Bord. Vorher fahren wir noch an einem schönen Eisberg vorbei, der sich während unseres Landgangs krachend geteilt hatte und wagen uns noch ein Stück weiter in den Hornsund hinein, bevor wir umdrehen und uns auf in den Bellsund machen.



10. August

Recherchefjord: Asbestodden & Renardbreen

Position um 8 Uhr 77°29,9' N 014°36,7' E

Temperatur: 7°C, Wind: VAR1, Wetter: bewölkt

Eigentlich ist ein Landgang am Asbestodden geplant. Doch der Ausflug muss leider ausfallen, denn endlich haben unsere Guides das gefundene wonach wir seit über einer Woche suchen: Ein Eisbär! Endlich entpuppt sich einer der weißen Steine als Bär. Er steht sogar auf und wir können das stolze Tier aus wenigen hundert Metern Entfernung vom Schiff aus beobachten. Nach 500 Metern wird dem Tier das Laufen aber wieder zu anstrengend. Es legt sich hin und döst auf der Tundra.

Wir hoffen darauf, dass der Bär bald wieder aufsteht. Während wir warten hält Michelle einen Vortrag über die Biologie des Eisbären. Bis zum Mittagessen harren wir aus und beobachten wie der Bär sich auf der Tundra räkelt. Er steht aber nicht mehr auf, so dass wir uns entscheiden weiter nördlich am Renardbreen an Land zu gehen.

In der flachen Lagune landen wir vorsichtig mit den Zodiacs an. Direkt an unserer Landestelle räkelt sich ein Seehund. Anschließend gehen wir alle bis direkt an den Gletscher. Durch ein paar Matschfelder hindurch finden unsere Guides einen sicheren Weg auf den Gletscher, so dass wir heute alle mit unseren eigenen Füßen auf dem Gletscher stehen.

Nach dem Abendessen fahren wir durch den Mariasund in den Van Mijenfjord hinein. Über der beeindruckenden Gezeitenströmung thronen die stark gefalteten Sedimentschichten des Midterhukfjellet. Vorbei an der Akseloya fahren wir weiter, während Christian uns einen Film über die „Deutsche Arktische Expedition“ von Schröder-Stranz nach Spitzbergen im Jahr 1912 zeigt. Nach dem Film lockt uns das schöne Abendwetter wieder hinaus auf Deck. Wir sind in der Bucht Fridtjovhamna, wo wir für die Nacht vor Anker liegen.



11. August 2019

Bellsund: Varsølbukta, Camp Bell, Camp Millar

Eisbär!

Isfjord: Barentsburg

Position um 8 Uhr: 77°45,4'N 014°20,8'E

Temperatur: 9°C, Wind: VAR1, See: ruhig, Wetter: sonnig

Um halb acht Uhr morgens geht der Anker nach oben und wir verlassen Fridtjovhamna wieder, um eine Bucht weiter an Land zu gehen. Gleich nach dem Frühstück fahren wir hinüber zu dem wunderbaren Kliff, an dem viele Dreizehenmöwen, Eismöwen und darunter auch Krabbentaucher nisten. Wir teilen uns in drei Gruppen auf.

Birgit geht mit der langen Gruppe über die weite Tundraebene hinüber zu den Hütten von Camp Millar, einem der vielen Überreste aus der Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts, in der die Northern Exploration Company hier auf der Suche nach Bodenschätzen war – hier Kohle und Gold. Die vermutete Goldmine existierte allerdings nicht. Wir finden eine Seemine aus dem Zweiten Weltkrieg, die hier auf der Tundra friedlich vor sich hinrostet und schon von Blumen überwuchert wird, einige sehr geduldige Rentiere, die uns sehr nah an sich heran lassen und wieder einige Füchse. Wir genießen die wunderbar friedliche Atmosphäre auf der sonnenbeschienenen und moosweichen weiten Tundraebene.







Christian geht mit der mittleren Gruppe zu der Hütte von Camp Bell und ein bisschen weiter und Michelle dreht mit der kurzen Gruppe eine Blumenrunde. Alle sehen Rentiere und Füchse.

Als die lange Gruppe gerade auf dem Rückweg ist, erspät Kerstin einen Eisbären, der im oberen Drittel der Klippe dabei ist, noch weiter nach oben zu klettern. Es besteht keine direkte Gefahr für uns, aber dennoch begeben wir uns nun alle direkt zur Landestelle um zügig auf die Antigua zurück zu kehren.

Der Bär klettert, wohl auf der Suche nach Vögeln und Eiern weiter in dem Kliff herum, und wir können gut sehen, dass es ein sehr sehr wohlgenährter Bär ist, um nicht zu sagen: ein richtig fetter Bär.

Auf der Antigua zurück wird der Anker gehoben und wir fahren aus dem Bellsund hinaus und Richtung Isfjord, um rechtzeitig zu unserem Captain's Dinner in Barentsburg zu sein.

Kaum sind wir aber aus dem Bellsund hinausgefahren, beginnen Wind und Welle sich gegen uns zu wenden und die Antigua ordentlich zu schaukeln. Unsere Geschwindigkeit verringert sich auf fünf Knoten und wir schaukeln langsam gen Norden. Als wir den Isfjord erreichen, wird es zum Glück wieder ruhiger. Wir sind durch die Verzögerung später als geplant in Barentsburg... aber die Küchen-Crew hat in der Schaukelei ganze Arbeit geleistet und ein wunderbares Captain's Dinner auf den Tisch gezaubert!

Um 20 Uhr beginnt unser vorletztes Abendessen an Bord, vorerst noch ohne Captain Robert, der erst noch anlegen muss aber dann um 21 Uhr zu uns kommt. In seiner Ansprache blickt er zurück auf die Reise und bedankt sich bei seiner Crew, die nicht nur diesen Abend so schön gezaubert, sondern auch die ganze Zeit für Sicherheit und Freude an Bord gesorgt hat. Wir genießen diesen gemeinsamen Abend am Pier und einige von uns brechen dann noch in den Ort auf, um sich im Roten Bären, dem Krassnyi Medved, noch ein Bierchen oder ähnliches zu genehmigen. Aber so viele Sundowner wir auch trinken, die Sonne will einfach nicht untergehen. Noch nicht. ☺



12. August

Grönfjord: Barentsburg & Ymerbukta: Esmarkbreen

Position um 8 Uhr 78°03,8' N 014°11,9' E

Temperatur 12°C, Wind: N2, See: ruhig, später leichte Wellen , Wetter: bewölkt

Heute Morgen sind am Frühstückstisch ein paar weniger Gesichter auszumachen. Bei einigen ist es am Abend etwas länger geworden, was jetzt kompensiert werden kann. Die große Mehrheit steht aber nach dem Frühstück begeistert bereit Michelle auf ihrer Stadtführung durch die russische Bergbausiedlung zu folgen. Vorbei am Sportzentrum, Schule und Bergbauverwaltung geht es bis ans Orstende, wo Wissenschaftler ihre Quartiere haben. Anschließend haben wir Zeit den Ort noch weiter auf eigene Faust zu erkunden und uns das Museum anzuschauen, sowie den örtlichen Souvenir-Laden zu plündern.



Zum Mittagessen geht es dann wieder weiter auf die andere Seite des Eisfjord, wo wir in der Ymerbukta an Land gehen. Das herrliche Wetter beschert uns einen wunderschönen letzten Landgang, bei dem wir dicht an den Gletscher Esmarkbreen herangehen können. Wir blicken direkt in die hohe Gletscherfront hinein. Ein krönender Abschluss unserer Reise! Ein letztes Mal lichten wir den Anker und es geht unter Segeln zurück nach Longyearbyen, wo wir abends am Kai festmachen.



13. August

Longyearbyen

Position um 8 Uhr 78°13,7' N 015°36,4' E

Temperatur 8°C

Nach einem letzten Frühstück gehen wir von Bord der SV Antigua, unserem Zuhause für die vergangenen beiden Wochen. Bevor wir unsere Heimreise antreten haben wir noch einmal die Möglichkeit in Longyearbyen die Stadt zu erkunden und letzte Souvenirs zu kaufen. Eine schöne Reise liegt hinter uns und wir schmieden schon Pläne für die nächste!

*Dieses Logbuch wurde in den arktischen Gewässern von Spitzbergen geschrieben
von Birgit Lutz und Christian Katlein,
illustriert mit Fotos von Michelle van Dijk, Birgit Lutz und Christian Katlein,
beendet in Longyearbyen am 13. August 2019.*

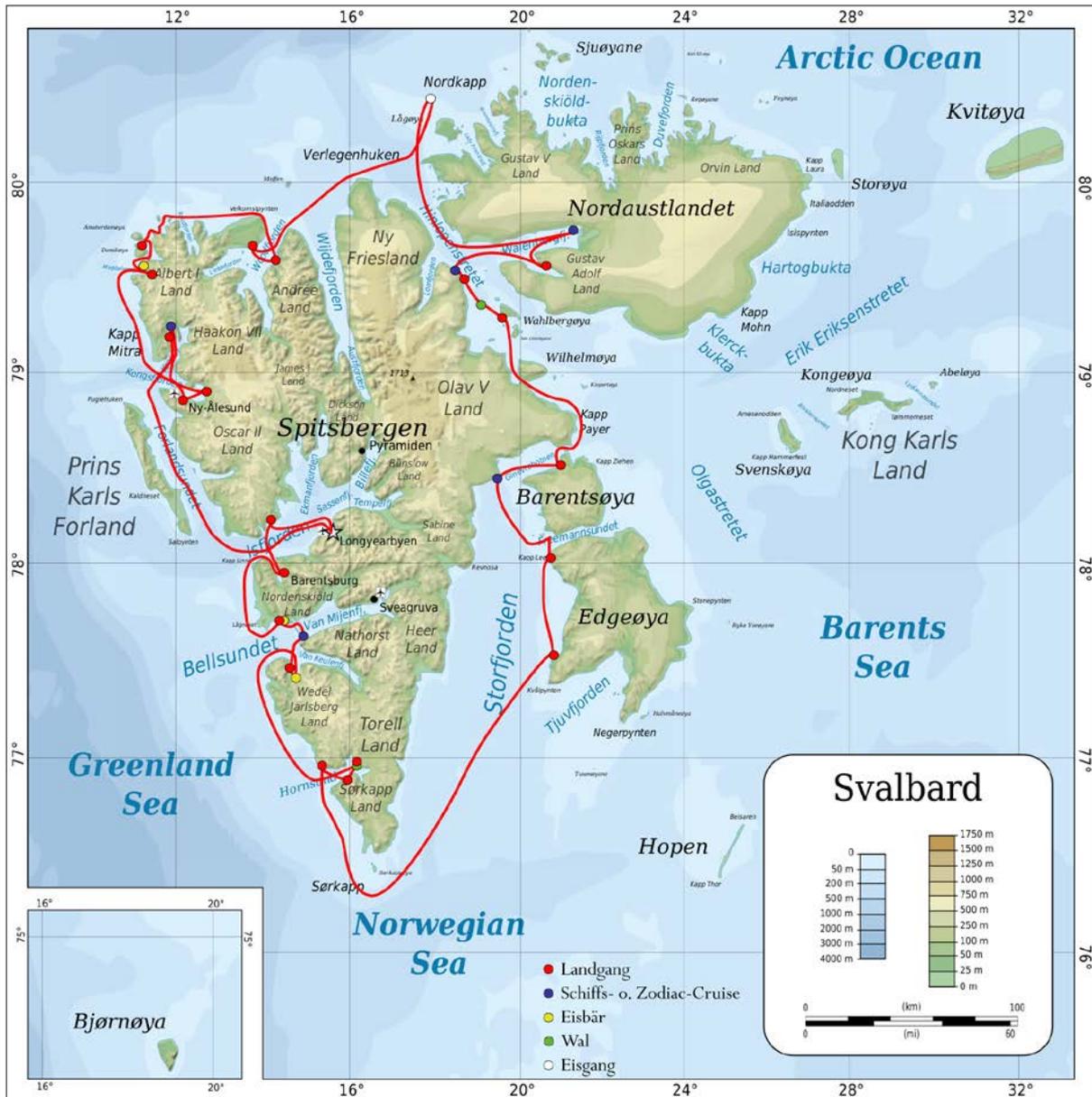
*Die Arktis ist meine Heimat.
Ich liebe sie, ihre Stürme, ihre Winde, ihre Gletscher, ihre Eisberge.
Wenn ich dort bin, ist mir, als wäre ich im Himmel auf Erden.
(Charles F. Hall, 1870)*

Die SV Antigua wird weiterhin rund um Spitzbergen
und an der Küste Nord-Norwegens segeln.

Weitere Informationen: Leguan Reisen GmbH, Hauptstraße 90, 50226 Frechen
Tel. +49 (0) 2234 657 915, travel@leguan-reisen.de
<http://www.leguan-reisen.de>

Tallship Company, Zevenhuizen 52, NL-8801 AW Franeker
Tel +31 (0) 517 342 810, info@tallship-company.com
<http://www.tallship-company.com>

Unsere Fahrtroute



Vorträge, Schwerpunkte & Segeln

30 Juli	Segeln	
31 Juli	Amundsen (in Ny Ålesund)	Michelle
	Wetterballon AWI-PEV Station Ny Ålesund	
1 August	Samuel August Andréé	Birgit
	Segeln	
2 August	Christiane Ritter	Birgit
3 August	Meereis	Christian
	Auf Skiern zum Nordpol	Birgit
4 August	Wetterstation Haudegen	Dokumentar Film
	Segeln	
6 August	Das Rote Zelt (Nobile)	Film
7 August	Segeln	
	Permafrost & Gletscher	Christian
8 August	Plastik im Polarmeer – was geht uns das an?	Birgit
	Entdeckung Spitzbergens & Geopolitik	Michelle
10 August	Eisbären	Michelle
	Schröder-Stranz Expedition	Dokumentar Film
11 August	Fuchs	Michelle
	Ewald Schmutzler	Michelle
	MOSAiC	Christian
12 August	Segeln	

Vogelbeobachtungen

Latein	Holländisch	Englisch	Deutsch	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<i>Alle alle</i>	Kleine alk	Little Auk	Krabbentaucher		x	x	x							x	x	x	x	
<i>Anser brachyrhynchus</i>	Kleine rietgans	Pink-footed Goose	Kurtzschnabelgans				x					x	x					
<i>Arenaria interpres</i>	Steenloper	Turnstone	Steinwalzer															
<i>Branta bernicla</i>	Rotgans	Brent Goose	Ringelgans															
<i>Branta leucopsis</i>	Brandgans	Barnacle Goose	Weisswangengans	x	x	x								x	x			
<i>Calidris alba</i>	Drieteenstrandloper	Sanderling	Sanderling															
<i>Calidris alpina</i>	Bonte strandloper	Dunlin	Alpenstrandlauer															
<i>Calidris maritima</i>	Paarse strandloper	Purple Sandpiper	Meerstrandlauer		x	x	x	x					x		x	x	x	
<i>Cephus grylle</i>	Zwarte zeekoet	Black Guillemot	Gryllteiste	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Charadrius hiaticula</i>	Bontbekplevier	Ringed Plover	Sandregenpfeifer			x												
<i>Clangula hyemalis</i>	IJseend	Long-tailed duck	Eisente															
<i>Fratercula arctica</i>	Papegaaiduiker	Puffin	Papageitaucher	x	x	x			x		x				x		x	x
<i>Fulmarus glacialis</i>	Noordse stormvogel	Fulmar	Eissturmvogel	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Gavia immer</i>	IJsduiker	Great Northern Diver	Eistaucher															
<i>Gavia stellata</i>	Roodkeelduiker	Red-throated diver	Sternaucher					x					x					
<i>Lagopus mutus hyperboreus</i>	Sneeuwhoen	Svalbard Ptarmigan	Alpenschneehuhn															
<i>Larus hyperboreus</i>	Grote burgemeester	Glaucous Gull	Eismowe	x	x	x	x				x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Larus sabini</i>	Vorkstaartmeeuw	Sabine's gull	Schwalbenmowe															
<i>Pagophila eburnea</i>	Ivoormeeuw	Ivory Gull	Elfenbeinmowe									x						
<i>Phalaropus fulicarius</i>	Rosse franjepoot	Grey Phalarope	Thorshunnchen		x													
<i>Plectrophenax nivalis</i>	Sneeuwgors	Snow Bunting	Schneeammer					x					x		x	x	x	x
<i>Rhodostethia rosea</i>	Rossmeeuw	Ross' Gull	Rosenmowe															
<i>Rissa tridactyla</i>	Drieteenmeeuw	Kittiwake	Dreizehenmowe	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Somateria mollissima</i>	Eidereend	Commen Eider	Eiderente	x	x	x	x	x					x	x	x	x	x	
<i>Somateria spectabilis</i>	Koningseider	King Eider	Prachteiderente															
<i>Stercorarius longicaudus</i>	Kleinste jager	Long-tailed skua	Falkenraubmowe			x												
<i>Stercorarius parasiticus</i>	Kleine jager	Arctic skua	Schmarotzer-raubmowe			x	x	x		x	x	x		x	x	x	x	
<i>Stercorarius pomarinus</i>	Middelste jager	Pomarine skua	Spatelraubmowe															
<i>Stercorarius skua</i>	Grote jager	Great Skua	Skua			x	x				x							
<i>Sterna paradisaea</i>	Noordse stern	Arctic Tern	Kustenseeschwalbe	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Uria aalge</i>	Zeekoet	Common Guillemot	Trottellumme															
<i>Uria lomvia</i>	Dikbekzeekoet	Brunich's Guillemot	Dickschnabellumme		x	x			x		x	x			x	x	x	

Tierbeobachtungen

Latein	Englisch	Holländisch	Deutsch	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
<i>Alopex lagopus</i>	Arctic Fox	Poolvos	Polarfuchs / Eisfuchs		X	X					X		X	X		X	X	X
<i>Erignathus barbatus</i>	Bearded Seal	Baardrob	Bartrobbe		X	X					X				X	X		
<i>Dephinapterus leucas</i>	Beluga	Beloeqa	Weisswal															
<i>Balaenoptera musculus</i>	Blue Whale	Blauwe vinvs	Blauwal									X			X			
<i>Balaena mysticetus</i>	Bowhead Whale	Groenlandse walvis	Grönlandwal															
<i>Phoca vitulina</i>	Common/Harbour Seal	Gewone zeehond	Seehund		X	X	X							X		X		
<i>Balaenoptera physalus</i>	Fin Whale	Gewone vinvis	Finnwal								X							
<i>Pagophilus groenlandicus</i>	Harp Seal	Zadelrob	Sattelrobbe															
<i>Megaptera novaeangliae</i>	Humpback Whale	Bultrug	Buckelwal				X											
<i>Balaenoptera acutorostrata</i>	Mink Whale	Dwergvinvis	Zwergwal					X										
<i>Monodon monoceros</i>	Narwhal	Narwal	Narwal															
<i>Orcinus orca</i>	Orca (Killer Whale)	Zwaardwalvis	Schwertwal (Orca)															
<i>Ursus maritimus</i>	Polar Bear	IJsbeer	Eisbär				X									X	X	
<i>Phoca hispida</i>	Ringed Seal	Ringelrob	Ringelrobbe															
<i>Balaenoptera borealis</i>	Sei Whale	Noordse vinvis	Seiwal															
<i>Physeter macrocephalus</i>	Sperm Whale	Potvis	Pottwal															
<i>Rangifer tarandus platyrhynchus</i>	Spitsbergen Reindeer	Spitsbergen Rendier	Spitzbergen-Rentier		X	X		X				X	X	X		X	X	
<i>Odobenus rosmarus</i>	Walrus	Walrus	Walross				X		X	X			X					

